

## **Stellungnahme STAKI**

Jugendfarmen und Aktivspielplätze sind grüne Oasen, die seit inzwischen fast/über 50 Jahren ein wertvolles Angebot für Stuttgarter Kinder und Familien in den Stadtteilen schaffen. Generell wird das Engagement und die Unterstützung der Stadtverwaltung begrüßt, die mit dem neuen Fördermodell bereits erkannte Defizite abgebaut und eine Gleichstellung der Basisförderung zwischen den Plätzen mit dem DH20/21 in den Betriebskostenzuschüssen hergestellt hat. Schwerpunktmäßig wurde der Fokus hierbei auf die Betriebskosten und die inhaltliche Arbeit der Träger gelegt, eine Betrachtung der Gestellung der pädagogischen Fachkräfte von 200% durch die Verwaltung, erfolgte in diesem Zuge explizit jedoch noch nicht.

Die Plätze gleichen zunehmend kleinen oder mittelständischen Unternehmen und haben sich von einem betreuten Spielplatz vielerorts zu Familienzentren im Grünen entwickelt. Die Träger müssen sich wandelnden gesellschaftlichen und neuen Anforderungen stellen und sich deshalb weiter- und neu entwickeln. Genau hierbei kommt die Stärke eines ehrenamtlich geführten Platzes im Stadtteil zum Tragen, da die Vorstände im Einzugsgebiet leben, die spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse kennen und vor Ort sehr gut vernetzt sind.

In den Besprechungen der Träger zum DH 20/21 zu einer neuen Fördersystematik zeigte sich der Bedarf einer engeren Zusammenarbeit der Träger, woraus der Stadtverband als "legitimierte" Struktur hervorging. Mit der Gründung am 03.09.2020 erklärten die Mitglieder ihre klare Absicht, durch eine eigene, unabhängige, autonome, nicht städtisch gesteuerte Institution ihre Interessen zu wahren und zu vertreten.

Der Verband vertritt bereits die folgenden 14 ehrenamtlich geführten Aktivspielplätze und Jugendfarmen in Stuttgart mit mehr als 3.000 Mitgliedern und mehr als 140 aktiven Vorständen.

AKI Dürrbachtal, ABI Vahingen, AKI Raitelsberg, AKI Hallschlag, JUFA Birkach, JUFA Elsentel, JUFA Freiberg/Rot, AKI Mauga Nescht, Spielplatzverein Seelberg, JUFA Riedenberg, JUFA Etzelfarm, JUFA Stammheim, JUFA Möhringen und JUFA Weilimdorf.

Auf diesen Plätzen sind durchschnittlich 660 % angestellte Mitarbeiter je Träger, zusätzlich zu mehr als 350 ehrenamtlichen Helfer\*innen, tätig.

Drei weitere Plätze haben ihr Interesse bekundet noch in diesem Jahr dem Verband beizutreten und haben es auf der Agenda zu den kommenden Mitgliederversammlungen.

Der Staki schätzt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung und ergänzt seine Sichtweise in folgenden Punkten:

### **0. Vorbemerkung**

#### **1. Den inhaltlichen Förderbausteinen**

#### **2. Der Organisationsunterstützung**

#### **3. Fazit**

### **0. Vorbemerkung**

Der größte Teil der Plätze (19 von 22) wird durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich geleitet. Die Vorstände leisten mit einem sehr großen persönlichen und zeitlichen Einsatz, wichtige ehrenamtliche Arbeit in der Leitung und Vernetzung der Träger in ihren Stadtteilen.

Mit der neuen Förderrichtlinie (GRDRs 230/2020) wurden die Bedarfe der Adressat\*innen platzübergreifend in ein Baukastensystem aufgenommen.

Die Belastungen der Träger und Vorstände durch: z.B. Leitung der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen, sowie der dafür notwendigen Lohnbuchhaltungsaufwendungen, Verwaltung und Pflege der überlassenden städtischen Grundstücke und Gebäuden, Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung, Erstellung/Anpassung eines Kinderschutzkonzeptes für die Träger, Abgleich mit unterschiedlichen anderen Trägern zu Kooperationsvereinbarungen, Abgleich mit Schulverwaltungsamt, Fundraising, sowie die durch die Corona Pandemie verbundene Umsetzung der Corona Vorgaben, Erstellung von Hygienekonzepten und Verhaltensweisen etc., wurden noch nicht, oder nur in geringem Umfang, mit betrachtet.

## **1. Inhaltliche Förderbausteine**

### **Baustein 1 Wohnzimmer in der Natur**

Die JuFas und Akis schützen den sozialen Frieden in der Stadt, indem sie ein wichtiger Anlaufpunkt für junge Familien, oft schon mit Kindern im ersten Jahr, geworden sind, die vielfach (noch) keinen Kindergartenplatz haben und leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Prävention/ frühe Hilfen. Auch für ältere Bewohner\*innen im Stadtteil wurden die Plätze geöffnet. So wurden sie zu einem naturnahen Ort der Begegnung und des Spiels für Jung bis Alt.

So gleicht die Arbeit auf vielen Plätzen eher der Arbeit eines Stadtteil- und Familienzentrums

Diese Veränderung konnte im Verlauf der Überarbeitung der Fördersystematik nicht berücksichtigt werden, da sie sich erst in der Entwicklung befand. Eine weitere Betrachtung im jeweiligem Sozialraum ist erforderlich.

Gleichfalls wird die Teilhabe auf den Plätzen durch die Integration von älteren Generationen vielfach umgesetzt und dadurch ein großes Maß zu einem Miteinander von Jung und Alt unterstützt und gefördert. Oftmals sind auch diese Generationen ehrenamtlich für die Träger in der Betreuung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, sowie der Tiere aktiv eingebunden und werden durch die ehrenamtlichen Vorstände betreut und koordiniert.

---

2

### **Baustein 2 Bildungsraum und Ausbildungsraum in der Natur**

Aus Sicht der Träger klafft hier die Theorie der neuen Fördersystematik und der Wirklichkeit auf den Plätzen weit auseinander und bedarf einer weiteren Betrachtung und Überarbeitung im laufenden Jahr. Beispielhaft ist hier zu erwähnen, dass vor allem die Schulen oftmals über zu wenig personelle Möglichkeiten verfügen, um die pädagogische Begleitung auf den Aki-Jufas sicherzustellen und/oder sich eigenständig zu qualifizieren. Somit ist fast immer mehr als nur ein Hintergrunddienst auf den Plätzen gefordert, welches so nicht in der Fördersystematik zu Beginn der Überarbeitung durch die Verwaltung erwartet abgesehen werden konnte. Darüber hinaus ist die inklusive Einbindung der Kooperationen weiter auszubauen und die Begrenzung von geförderten Kooperationen zu prüfen. Ebenso ist aus Sicht der Träger eine aktive Begleitung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Kooperationen zum Aufbau einer späteren notwendigen Beziehungskonstante zielführend, da die Kinder und Jugendlichen über einen Zeitraum von zirka 10 Jahren die Plätze besuchen und diese oftmals zu ihrer zweiten Heimat werden.

Mit einer "Hintergrundpräsenz" (nach vorheriger Einweisung des Personals des Kooperationspartners) lässt sich nur ein pädagogisch unzureichendes Angebot gestalten. In manchen Bereichen wie z.B. beim Einsatz von Pferden und Eseln ist somit kein Angebot mehr möglich. Hier sehen wir erheblichen Änderungs- und Anpassungsbedarf bei den neuen Förderrichtlinien!

Aus Sicht des Stadtverbandes unterstützen die Träger noch nicht vollumfänglich und nachhaltig schulisches Personal bei der Gestaltung von Bildungsprozessen in der Natur. Die Träger wollen sich dieser Aufgabe gerne vollumfänglich stellen, sobald die personellen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden.

Zum anderen sind die Plätze auch ein attraktiver Ausbildungsort für Erzieher\*innen. Die Möglichkeit zur Ausbildung nutzen alle Plätze aktiv und bieten über die von der stjg gestellten Ausbildungsplätze weitere in

Eigenregie an. Durch den Einsatz von internationalen Freiwilligen über diverse Institutionen, wie ERASMUS, ICJA, Bolivianisches Kinderhilfswerk etc., werden auf vielen Plätzen junge Erwachsene nach ihrem freiwilligen Jahr in Ausbildungen zu Erzieher\*innen an Kooperationspartner erfolgreich vermittelt.

Die Akis und JuFas leisten hier einen wichtigen Beitrag in der Ausbildung und tragen aktiv dazu bei, den Fachkräftemangel an pädagogischen Personal für die Landeshauptstadt Stuttgart zu reduzieren.

### **Baustein 3 Inklusiver Ort der Begegnung in der Natur**

Aus Sicht des Stadtverbandes und den Erfahrungen, wie aufwändig es sich darstellt, auch nur zu nachvollziehbaren Datengrundlagen zu kommen, bevor man ins praktische Tun kommt, steht die geringe Fördersumme der Inklusionsprojekte in keinem Verhältnis zu dem tatsächlichen Aufwand, so dass viele Träger schon im Vorfeld von einer Teilnahme abgesehen hatten.

Gleichfalls wird aufgeführt, dass auf allen Plätzen bereits mannigfache inklusive Arbeiten stattfinden. Diese werden über den Verband zusammengestellt und als proaktiver Beitrag dem Projekt zugesteuert.

## **2. Organisationsunterstützung**

### **Zentrale Organisationsunterstützung**

Von der Stuttgarter Jugendhaus GmbH werden die Jugendfarmen, Abenteuer- und Aktivspielplätze und deren Träger bereits bei der Abwicklung und Verwaltung des von ihnen gestellten Personals in der bisherigen Zeit sehr gut unterstützt und aufgebaut. Mittlerweile haben sich die Plätze jedoch sehr gut weiterentwickelt und den neuen Rahmenbedingungen und Herausforderungen eigenständig gestellt und angepasst. So ist heute bereits der überwiegende Anteil des Personals auf den Plätzen direkt bei den Träger-Vereinen angestellt und wird durch die Vorstände, neben den Mitarbeitern, die bei der stj angestellt sind, geführt und koordiniert. Dies erfolgt durch die Vereine, in Eigenregie, durch Lohnbuchhaltungen etc.

3

Im Jahr 2020 waren bei den Trägern, die dem Stadtverband angeschlossen sind, durchschnittlich 6,6 Mitarbeiter in Vollzeit je Platz beschäftigt. Im Jahr 2021 wurden bei fast allen Trägern weitere Mitarbeiter angestellt, so dass die Zahl heute deutlich höher ist und neu erhoben wird. Somit liegt die Personalverantwortung deutlich bei den ehrenamtlich geführten Trägern, welche mehrheitlich auch die Dienst- und Fachaufsicht, der bei der Stuttgarter Jugendhaus GmbH angestellten Mitarbeiter wahrnehmen. Die Anstellungen bei den Trägern erfolgt in Anlehnung an den TVÖD.

Die Träger übernehmen vollumfänglich – für das gesamte auf dem Platz befindliche Personal – sämtliche Aufwendungen, wie z.B. Arbeitsschutzbekleidung, Einrichtung und Unterhaltung von EDV, spezifischen Schulungen und Fortbildungen etc., welches so bisher nicht im Rahmen der Personalgestaltung berücksichtigt wurden.

Der am 30.09.2020 gegründete neue Stadtverband bezweckt die Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Jugendfarmen und Aktivspielplätzen durch Unterstützung seiner Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dies soll insbesondere durch Vertretung seiner Mitglieder nach außen gegenüber Politik, Verwaltung und privaten Stellen, Verbesserung der Arbeitsfähigkeit, Weiterentwicklung der Konzeption und der rechtlichen Rahmenbedingungen, Förderung des Ehrenamts und Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche geschehen.

Hierzu haben sich die Mitglieder in einer konzertierten Aktion entschieden, gemeinsam zum Gelingen beizutragen und leben eine offene und sehr aktive Kommunikation untereinander.

Zur Unterstützung wurde eine Organisation aufgebaut, die im engen Abgleich mit den Vorständen eine kooperative Zusammenarbeit lebt und offen voneinander lernt. Aus dem dringenden Bedarf heraus wurde eine Mitarbeiterin mit Eigenmitteln der Vereine eingestellt, die über profundes Wissen im Betrieb eines

Aktivspielplatzes und Jugendfarmen verfügt und den Aufbau des Verbandes gemeinsam mit den Vorständen und Mitgliedern unterstützt.

Die Träger haben viele strukturelle Fragen zu Bauthemen, Brandschutz, Hygiene, Versicherungen, Qualitätsmanagement, Personalverwaltung etc. und unterschiedlichsten Ansprechpartner\*innen auch innerhalb der Stadtverwaltung.

Zur Entlastung der Mitglieder erarbeiten die Vorstände vom Verband unterschiedliche Handreichungen und Hilfsmittel, die bedarfs- und nutzen orientiert den Vorständen für ihre Arbeit auf Aktivspielplätzen und Jugendfarmen zur Verfügung gestellt werden.

### **Zur Unterstützung und Entlastung der Vorstände wurden zusätzliche Stellen bewilligt und eingerichtet.**

Der STJAKI hat mit seinen Trägern die Anforderungen an die im DH 20/21 geschaffene Stelle zur Fachberatung für das Ehrenamt intensiv im ersten Halbjahr 2021 besprochen und im August 2021 an die Stuttgarter Jugendhaus gGmbH und deren Gesellschafter übergeben. Leider konnte dieses aller Voraussicht nach aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen, bisher noch nicht umgesetzt respektive weiter diskutiert werden.

Somit konnte durch die neu geschaffene Stelle der Fachberatung Ehrenamt, noch nicht wie beabsichtigt eine signifikante Entlastung der ehrenamtlichen Vorstände der Träger erreicht werden.

Die Belastung im Ehrenamt bleibt somit weitestgehend bestehen und Bedarf einer dringenden Anpassung.

### **3 Fazit und Ausblick aus Sicht des Stadtverband der Jugendfarmen und Aktivspielplätze Stuttgart e.V. (STJAKi)**

Die größte aktuelle Herausforderung im Zeitraum der Förderung ist nach wie vor den Betrieb unter den Corona Maßnahmen aufrecht zu erhalten und für die Kinder und Familien verbindlich da zu sein.

- Eine Weiterentwicklung der bestehenden Fördersystematik im Hinblick der Betreuung von Kooperationen und Anpassung/Überarbeitung der Annahme zu den Hintergrunddiensten ist erforderlich.
- Der von der Stadt geförderte Personalschlüssel ist den heutigen Anforderungen nicht gerecht, entspricht nicht den Anforderungen im Sozialraum, berücksichtigt weder den spezifischen Betreuungsaufwand im Sozialraum noch die sich geänderten Rahmenbedingungen und muss daher dringend an die erhöhten, qualitativen, administrativen und organisatorischen Arbeiten angepasst werden. Hierzu ist eine Weiterentwicklung zu multiprofessionellen Teams mit Leitungs Konzept notwendig. Hierbei ist eine Berücksichtigung der sozialraumspezifischen Besonderheiten zur Erhebung vom Personalschlüssel, sowie eine Leitungsfunktion für das pädagogische Personal auf den Plätzen neu aufzunehmen.
- Überprüfung der geschaffenen Stelle der Fachberatung für das Ehrenamt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Träger an diese Funktion und dem nun aufgestelltem Stadtverband.
- Regelmäßiger Austausch des Jugendamtes/Jugendhilfeplanung mit dem Stadtverband/Plätzen für eine qualitative, zeitnahe, bedürfnisorientierte Entwicklung der Plätze und Angeboten.

Mit herzlichen Grüßen vom StJAKi



Juergen Pollak



Andreas Pohl



Peter Falkenstein



Rebekka Pohl

Stadtverband der Jugendfarmen und Aktivspielplätze Stuttgart e.V.  
Poststraße 84, 70190 Stuttgart

Vorstand: Juergen Pollak (1. Vorsitzender) [juergen.pollak@stjaki.de](mailto:juergen.pollak@stjaki.de), Andreas Pohl (2. Vorsitzender) [andreas.pohl@stjaki.de](mailto:andreas.pohl@stjaki.de), Peter Falkenstein (Finanzen) [peter.falkenstein@stjaki.de](mailto:peter.falkenstein@stjaki.de), Rebekka Pohl (Vorstand) [rebekka.pohl@stjaki.de](mailto:rebekka.pohl@stjaki.de) | Vereinsregister: 725005 Amtsgericht Stuttgart | Spendenkonto/Bankverbindung: BW Bank, IBAN DE61 6005 0101 0405 4517 80, SWIFT-BIC: SOLADEST600